

Ausstellung wider das Vergessen

Seelow (MOZ) Sie hatten sich zum "Penner klatschen" verabredet. Drei junge Männer, die am 1. Juli 1992 den 50-jährigen Obdachlosen Emil Wendtland im Rosengarten in Neuruppin erstochen haben. "Sie hatten sich richtig dazu verabredet", betont Judith Porath vor der Tafel, einem Todesopfer rechter Gewalt seit 1990 gewidmet ist. Judith Porath ist Geschäftsführerin des Vereins Opferperspektive, der Beratungen für Opfer rechter Gewalt anbietet. Seit 2004 organisiert der Verein außerdem die Wanderausstellung "Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland", die derzeit in der Gedenkstätte Seelower Höhen gezeigt wird.



Fehlende Gesichter: Manche Tafeln der Ausstellung müssen ohne Bild des Opfers auskommen. Von ihnen wurden keine veröffentlicht, erklärt Judith Porath (l.) den Ausstellungsbesuchern.

© MOZ/Josefine Jahn

"Manche Gesichter kommen mir so bekannt vor", bemerkt eine Besucherin. Das läge an der medialen Verarbeitung, vermutet Judith Porath. Manche Tafeln sind ohne Foto. "Auch damit wird gezeigt, welches Bild wir uns von den Opfern machen", erklärt Judith Porath die Intention der Künstlerin Rebecca Forner, die die Ausstellung gestaltete. Zu jedem Opfer gibt es einen kurzen Text, der die Tat schildert, durch welche der- oder diejenige zu Tode kam. Jede der 169 Tafeln ist - als einzigen farbigen Kontrast - mit einer Postkarte einer deutschen Stadt versehen. Sie sind wahllos zugeordnet, sollen aufzeigen, wie sehr die Delikte dem Bild widersprechen, das Deutschland nach außen haben möchte.

Sie ist froh, dass die Ausstellung, die der Kooperationsbund Ost des Lokalen Aktionsplanes Märkisch-Oderland nach Seelow geholt hat, gerade in der Gedenkstätte gezeigt wird. "Es braucht einen Blick in die Geschichte", sagt Judith Porath. Gerade Jugendlichen müsse man Zusammenhänge nahe bringen. Dazu begleiten Audioguides und weiteres Material, wie Zeitungsartikel, die Ausstellung. Sie zeigt die Opfer rechter Gewalt in der Bundesrepublik im Zeitraum 1990 bis 2011. Viermal musste die Schau seit 2004 bereits aktualisiert werden. "Darunter sind auch Fälle, sie erst später bekannt wurden", sagt Judith Porath. Die Ausstellung gibt jenen einen Namen, die nicht vergessen werden dürfen.

Ausstellung "Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland", Gedenkstätte Seelower Höhen, bis 24. September, tgl. 10 bis 17 Uhr, für Schüler ab Klassenstufe 9